

# Die Treibriemen und ihre Behandlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627286>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10 Minuten der Fall ist. Den abgewogenen feuchten Stoff legt man dann in den Trockenkorb. Dieser wird in den Apparat gesetzt, der Deckel desselben aufgelegt, die Waage herumgedreht und der Korb mit Hilfe der Stange D wieder an dem freien Waagebalken aufgehängt. Der Trockenvorgang nimmt dann ungestört seinen Verlauf und durch Auflegen von Gewichten auf die leere Waagschale kann das Fortschreiten des Vorganges jederzeit kontrollirt werden. Die Dauer desselben hängt von der Dichtigkeit des Materials und der Menge des vorhandenen Wassers ab. Ist die Trocknung soweit vorgeschritten, dass eine Abnahme des Gewichtes nicht mehr beobachtet werden kann, so setzt man den Versuch dennoch etwa eine halbe Stunde fort und nimmt die letzte entscheidende, der Berechnung zu Grunde zu legende Wägung, vor. Hierfür werden alle Oeffnungen im Abzugsrohr und Deckel geschlossen, um das Wägen im aufsteigenden Luftstrom zu vermeiden. Zur Sicherheit kann das Material noch bei geschlossenen Oeffnungen etwa eine halbe Stunde getrocknet und wiederum gewogen werden. Bei vollständiger Trockenheit desselben müssen die verschiedenen Wägungen das gleiche Ergebniss liefern. Aus dem so ermittelten Gewichtsverlust lässt sich ohne Weiteres der Feuchtigkeitsgehalt des geprüften Materials berechnen. E. O.



### Die Treibriemen und ihre Behandlung.

Wir entnehmen im Auszuge der „Textil-Zeitung Berlin“ folgende von Emil Hennig, Guben, auch für unsere Leser interessante Mitteilung:

Bekanntlich repräsentieren die Riemen in einer umfangreichen Fabrik ein kleines Vermögen. Doch nicht in manchen Betrieben wird dies in genügender Weise berücksichtigt. Die Riemen werden oft mangelhaft verbunden und aufgezogen; statt der Nähriemen werden Bindeschnüre etc. zur Verbindung der Riemenenden benutzt. Nicht selten werden auch die schärfsten Gewaltmassregeln mit Hebeln und Stangen angewandt, um einen zu straff zusammengenähten Riemen aufzulegen, anstatt sich des so praktischen und bekannten Riemenauflegers zu bedienen.

Im Allgemeinen hat der Lederriemen neben dem baumwollenen Riemen noch immer seine dominirende Stellung als Kraftübertragungsmittel behauptet. Zum Betriebe derjenigen Maschinen, welche in feuchten Räumen ihren Standort haben, verwendet man mit Vorliebe Kameelhaarfabrikat, da dieselben eigens für den Zweck vorgerichtet und imprägnirt werden. Bei solchen

Riemen wie überhaupt bei allen gewobenen Riemen ist darauf zu achten, dass sie freien ungehinderten Lauf haben. Auf keinen Fall darf eine seitliche Reibung zwischen den Führungstheilen (Gabeln) oder an einer andern Stelle stattfinden. Die Riemen werden manchmal ganz besonders durch das Tropföl beschädigt, das bisweilen in recht fahrlässiger Weise und in verschwendischen Mengen von den Transmissionen auf den Riemen herabläuft. Dieses Tropföl sättigt und durchfrisst den Riemen nach und nach, sodass dieser jede Adhäsion verliert und schliesslich nicht mehr genügende Triebkraft hat. Deshalb empfiehlt es sich, sämtliche Lager und Wellen immer rein und blank zu halten. Uebrigens werden heute die Transmissionen meistens mit selbstschmierendem Lager (automatischem Schmier- oder Oelbecher) und mit anhängendem Oelfang (Tropfgeschirr) konstruirt, eine Anordnung, wodurch der genannte Uebelstand mit Erfolg beseitigt wird.

Zum Verbinden (Zusammenschliessen) der Treibriemen sollten Personen bestellt werden, welche damit bewandert sind und auch sonst das nöthige Interesse für diese Arbeit haben. In grossen Geschäften hält man sich zweckmässig dafür einen Fabriksattler. Derselbe vollzieht die Kontrolle und übernimmt die Verantwortlichkeit für den dauernd guten Zustand sämtlicher Riemen, welche er vortheilhaft während den Arbeitspausen reparirt, damit der Betrieb soviel als möglich von Unterbrechungen verschont bleibt.

(Schluss folgt.)



### Der neue Rechenstab von Hannyngton.

(Fortsetzung.)

Der Hannyngton-Schieber basirt auf der Thatsache, dass die Summe der Logarithmen zweier Zahlen gleich ist dem Logarithmus ihres Produktes. Man braucht jedoch wie schon erwähnt, nicht die Theorie der Logarithmen zu kennen, um sich auf dem „Hannyngton“ zurecht zu finden. — Wer nachstehende Beispiele auf dem „Hannyngton“ oder einem beliebigen Rechenstab vergleicht, wird bestätigen müssen, wie leicht das Stabrechnen auch dem Laien ist, wenn man es nur nicht an Aufmerksamkeit fehlen lässt. Der Vergleich der Resultate mit Hannyngton- und gewöhnlichem Schieber wird aber auch auf frappante Weise zeigen, wie viel genauer und schneller mit dem Hannyngton gerechnet wird, so dass füglich behauptet werden kann, dass sich keiner der bisherigen Schieber für administrative Rechnungen mit dem Hannyngton messen kann. — Um dem Leser gleichwohl eine Basis des logarithmischen Wesens zu geben, führen wir folgendes Exempel an: